

3. *Microrhabdium* nov. gen.

(Hierzu Taf. I. Fig. 8.)

*Palpi maxillares articulo ultimo securiformi.**Antennae graciles, corporis fere longitudine.**Caput coleopteris paullo, thoracis apice multo latius, temporibus haud tumidulis, sensim coarctatis.**Oculi prominentes, ovaes, ad antennarum insertionem leviter emarginati.**Thorax latitudine basali dimidio fere longior, basi apiceque leviter constrictus, medio lateribus fortius triangulariter dilatatus.**Elytra thorace quadruplo fere longiora, parallela, apicem versus angustata, apice rotundata, angulo suturali subrecto.**Pedes graciles, breviusculi, femoribus abdominis medium parum superantibus, tarsi articulo primo ceteris simul sumtis longitudine fere aequali.*

Ein kleines, schmales, zierliches Thierchen, wohl einer der schmalsten Lepturiden, von der Gestalt eines winzigen *Xylosteus gracilis*, welcher Gattung *Microrhabdium* wohl auch am nächsten steht, da der Bau des charakteristischen Halsschildes ähnlich ist, an welchem der Käfer leicht zu erkennen; keiner von den kleinen Lepturiden besitzt einen Thorax, der in der Mitte jederseits stark höckerartig erweitert ist.

Den in der Diagnose angegebenen Merkmalen ist sonst wenig hier hinzuzufügen.

*Microrhabdium macilentum* nov. spec. Taf. I. Fig. 8.

*Nigro-subaeneum, parum nitidum, capite confertissime punctulato, inter antennarum insertionem canaliculato, thorace paullo distinctius punctato, carinulis oblonga media discoidali et altera basali laevibus, elytris confertim distinctius punctatis pilis brevibus aureis vestitis. — Long. 7 mill.*

Der Gesammthabitus ist bereits in der Gattungs-Diagnose geschildert. Das letzte Glied der Maxillartaster ist deutlich beilförmig. Die Fühlerglieder haben die gewöhnlichen Längenverhältnisse, also Glied 4 kürzer als die beiden gleichlangen einschließenden Glieder; die Spitze des ersten, ziemlich kräftigen Gliedes überragt den Hinterrand der Augen wenig. In der Mitte der Innenseite der letzteren, wo die Fühler eingelenkt sind, befindet sich ein sehr kleiner Ausschnitt. Die Querlinie vor dem Vorderrande der Augen ist nur leicht vertieft, die Mittellinie zwischen denselben

tief und kräftig, aber sehr kurz. Die Schläfen haben nicht ganz die Länge der Augen und sind leicht verengt. Der Thorax ist vorn und hinten viel, in der Mitte wenig schmaler als der Kopf, da die Seitenhöcker kräftig heraustreten. Die Oberseite ist fein körnelig-rugos punktirt; die in der Diagnose erwähnten länglichen glatten Schwielen in der Mitte der Scheibe und Basis treten sehr deutlich hervor. Die Flügeldecken sind wohl mehr als 4 Mal so lang als der Thorax, viel breiter wie dessen Basis, wenig breiter als der Kopf, mit leichtem grünlichen Erzschimmer, in den sehr deutlichen dichten Punkten mit goldgelben Härchen besetzt, die wenig ins Auge fallen; an der Spitze sind sie derartig gemeinschaftlich abgerundet, daß der Außenwinkel ganz verrundet, der Nahtwinkel fast ein rechter, aber keineswegs scharf ist. Die Vorderbeine sind verhältnißmäßig länger, die Spitze der Hinterschenkel reicht wenig über die Mitte des Hinterleibs hinaus.

Diese zierliche Art wurde nur in einem Ex. aufgefunden.

4. *Toxotus amurensis* nov. sp.?

*Tox. meridiano simillimus, sed plerumque major, antennis pedibusque validioribus, in utroque sexu fere semper nigris, elytris interdum apice utrinque spinosis. — Long. 13—20 mill.*

Mas: *elytris testaceis, sutura tota infuscata, abdomine rufo.*

var.: *elytris totis testaceis.*

Fem.: *el. nigris.*

*Tox. meridians* var. *chrysogaster* Blessig (non Schranck) Hor. IX. p. 234.

var.: *el. nigris, antennarum articulis penultimis rufo-brunneis.*

var.: *el. humeris rufescentibus.*

var.: *el. abdomineque rufo-testaceis, antennis apicem versus rufescentibus femoribusque antice rufo-maculatis.*

*Tox. meridians* var. Blessig loc. cit. p. 234.

Blessig hat nur weibliche Ex. gekannt, wenigstens erwähnt und beschreibt er nur solche, aber ohne zu erwähnen, daß es weibliche Formen sind; sollte ihm das ♂ unbekannt geblieben sein?

Der *Tox. amurensis* liefert wieder ein interessantes Beispiel von der großen Verwandtschaft der Amur-Arten mit den europäischen; Blessig hat das Weib ohne Weiteres für den *chrysogaster* Schranck erklärt, eine dunkle Form des ♀, die ich nicht einmal besitze, bei der aber nach Mulsant in der Regel die beiden letzten Hinterleibssegmente roth sein sollen, was beim *amurensis* nicht der Fall ist. Ich bezweifle daher, daß überhaupt der letztere auf den *chrysogaster* bezogen werden darf.